

**1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK –  
SCHNELLÜBERSICHT 6**

**2 GEORG BÜCHNER: LEBEN UND WERK 11**

**2.1 Biografie** ..... 11

**2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund** ..... 15

    Völkerschlacht und Wiener Kongress ..... 16

    Das Junge Deutschland und Georg Büchner ..... 17

    Beginn der industriellen Revolution ..... 19

**2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen  
Werken** ..... 20

**3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 23**

**3.1 Entstehung und Quellen** ..... 23

**3.2 Inhaltsangabe** ..... 31

**3.3 Aufbau** ..... 43

    Stationendrama ..... 43

    Der Bote aus der Fremde ..... 46

    Symbole und Metaphern ..... 49

**3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken** ..... 50

    Macht und Machtlosigkeit –  
    zwei Personengruppen ..... 50

    Franz Woyzeck ..... 52

    Marie Zickwolf ..... 54

    Tambourmajor ..... 56

    Doktor ..... 58

    Hauptmann ..... 58

Andres	59
Die Personenkonstellation unter dem Aspekt der Namen	60
<b>3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen</b>	61
<b>3.6 Stil und Sprache</b>	69
Alltagssprache und nichtsprachliche Zeichen	69
Metaphorische Vorbereitung	71
Windschiefe Dialoge	71
Spracharten	72
Sprachliche Mittel	73
<b>3.7 Interpretationsansätze</b>	74
Woyzeck als Beispiel eines deformierten Menschen	74
Woyzecks Natur und die Konventionen (Tugend)	76
Woyzecks Entsozialisierung	79
Woyzecks soziale und gesellschaftliche Determinations	79
Büchners Auffassung vom „Fatalismus“	80
<b>3.8 Schlüsselszenenanalysen</b>	84
<b>4 REZEPTIONSGESCHICHTE</b>	<b>97</b>
Rezeption durch den deutschen Naturalismus nach 1875	97
Erster Höhepunkt um 1920 und verschiedene Rezeptionslinien	100
Neue Phase der Rezeption nach 1960	102
Büchner-Preis und -Forschungsstelle	107
Georg Büchner als Gegenstand der Dichtung (Auswahl)	109

5 MATERIALIEN 110

6 PRÜFUNGSAUFGABEN  
MIT MUSTERLÖSUNGEN 115

LERNSKIZZEN UND SCHAUBILDER 130

LITERATUR 136

VORSCHAU

# 1

## DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich alle Leser:innen in diesem Band schnell zurechtfinden und das für sie Interessante gleich entdecken, hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel wird **Georg Büchners Leben** beschrieben und auf den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** verwiesen:

S. 11 ff.

- Georg Büchner lebte von **1813 bis 1837** im Großherzogtum Hessen-Darmstadt, in Straßburg und Zürich.

S. 15 ff.

- Die **Völkerschlacht bei Leipzig 1813** änderte die europäischen Machtstrukturen. 1815 wurden durch den Wiener Kongress die Verhältnisse vor der Französischen Revolution von 1789 weitgehend restauriert. Das Junge Deutschland kritisierte diese Entwicklung und wurde deshalb 1835 verboten. Parallel dazu begann die industrielle Revolution, und die Arbeiterklasse samt ihren Organisationen entstand. Das **Großherzogtum Hessen-Darmstadt** war ein Kleinstaat, der zu Büchners Zeit ein rückständiges Agrarland war. Die **sozialen Widersprüche** brachen schroffer als in anderen Regionen auf.
- Das wird auch in Georg Büchners dramatischem Fragment *Woyzeck* erkennbar: Die Bedeutung des Stücks liegt in den erfassten **sozialen Problemen und** den daraus abgeleiteten **Fragestellungen**. Es wurde erst 40 Jahre nach Büchners Tod bekannt und damit 100 Jahre nach seiner Geburt uraufgeführt. Seither gehört es zu den berühmtesten Werken der deutschen Literatur.

Im 3. Kapitel wird eine Textanalyse und -interpretation geboten.

## 2.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1813	Goddelau (Hessen-Darmstadt)	17. Oktober: Karl Georg Büchner wird als Sohn des Arztes Ernst Karl B. und seiner Ehefrau Caroline Luise B. geboren. Georg Büchner stammt aus einer Arztfamilie.	
1816	Darmstadt	Vater wird Bezirksarzt und Großhrzl. Medizinalrat.	3
1819		Erster Unterricht durch die Mutter bis 1820.	6
1821	Darmstadt	Aufnahme in die „Privat-Erziehungs- und Unterrichtsanstalt“ (Dr. Karl Weitershausen).	8
1824	Darmstadt	Bruder Ludwig Büchner geboren (gest. 1899) (damals bekanntestes der hochbegabten sieben Geschwister), mit seinem Buch <i>Kraft und Stoff</i> (1855) propagierte der praktische Arzt einen mechanischen Materialismus, der im Naturalismus einflussreich war.	11
1825	Darmstadt	Ostern: Aufnahme ins Gymnasium (Großherzogliches Pädagog). Umfangreiche Lektüre, darunter Homer, Shakespeare, Goethe, Schiller, Jean Paul, Tieck, Herder, Heine und Volkspoesie.	11
1828	Darmstadt	Zirkel von Primanern, in dem religiöse, moralische und politische Fragen diskutiert wurden.	15
1829	Darmstadt	Schulrede, dabei Fichtes <i>Reden an die deutsche Nation</i> verwendet, die zu seiner Lieblingslektüre gehörten.	16



**Georg Büchner**  
(1813–1837)  
© picture alliance /  
dpa / dpa

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

### Zusammenfassung

#### Übergreifende Vorgänge von 1770 bis 1848:

- Philosophisch und geistesgeschichtlich: Befreiung des individuellen und gesellschaftlichen Denkens von religiösen Dogmen, beginnend mit der Aufklärung bis zum „Ende der Kunstperiode“ (Heine) mit Goethes Tod 1832;
- Unabhängigkeitskampf in Nordamerika 1775 und Beginn der industriellen Revolution;
- revolutionäre Bewegungen von der Französische Revolution von 1789 über die französische Julirevolution 1830 bis zur bürgerlichen Revolution von 1848;

#### Wichtig für 1813 bis 1848:

- 1813 veränderte die Völkerschlacht bei Leipzig, in der Napoleon I. besiegt wurde, die europäischen Machtverhältnisse.
- 1815 wurden durch den Wiener Kongress die Verhältnisse vor der Französischen Revolution von 1789 weitgehend restauriert.
- Das Junge Deutschland kritisierte diese Verhältnisse und wurde deshalb 1835 verboten.
- Georg Büchner sah sich revolutionärer als das Junge Deutschland, dem er vorwarf, die gesellschaftlichen Verhältnisse zu verkennen. Das Motto seines *Hessischen Landboten* (1834) lautete: „Friede den Hütten! Krieg den Palästen!“
- Büchner war ein Vorläufer des Frühsozialismus, seine politischen Ansichten waren radikaldemokratisch, wichtig war ihm die Fokussierung auf die sozialen Gegensätze.
- Parallel zu den politischen Entwicklungen begann die industrielle Revolution und die Entwicklung samt Organisation der Arbeiterklasse (Proletariat).

## 3.1 Entstehung und Quellen

### Zusammenfassung

- 1833 f.: Büchner beschäftigt sich mit Problemen der sozialen Determination.
- 1836 ab Juli: Büchner arbeitet am *Woyzeck*, es entstehen mehrere Handschriften; eine abgeschlossene Fassung fehlt.
- 1837: Der Tod des Dichters verhindert den Abschluss.
- Der erste Herausgeber Karl Emil Franzos entzifferte den Namen falsch: *Wozzeck*.
- Anregung durch den Kriminalfall des Johann Christian Woyzeck (1780–1824), der 1821 seine Geliebte erstochen hatte. Der Fall, vor allem die Frage der Zurechnungsfähigkeit, wurde in der *Zeitschrift für die Staatsarzneikunde*, die Büchners Vater abonniert hatte, diskutiert. Das Gutachten des Hofrats Dr. Johann Christian August Clarus hat Büchner bis zu wörtlichen Entsprechungen als Material genutzt.
- Gegenüber dem historischen Fall sind literarische Einflüsse (etwa J. M. R. Lenz' *Die Soldaten*) sekundär.

Sichere Angaben zur Entstehung sind nicht vorhanden. Der ethische Grundgedanke des *Woyzeck* schob sich in Büchners Denken um 1834 in den Vordergrund; er steht in einem Brief an die Eltern:

„Ich verachte niemanden, am wenigsten wegen seines Verstandes oder seiner Bildung, weil es in niemandes Gewalt liegt, kein Dummkopf oder kein Verbrecher zu werden – weil wir durch gleiche Umstände wohl alle gleich würden und weil die Umstände außer uns liegen.“<sup>6</sup>

„Ich verachte niemanden“

<sup>6</sup> Brief an die Familie vom Februar 1834. In: Bergemann, S. 398.

Unzulänglichkeiten, seiner Haltlosigkeit, seiner Unrast und damit voll zurechnungsfähig betrachteten. Büchner machte die sozialen Verhältnisse für Woyzecks Zustand verantwortlich und versetzte ihn dazu in die Situation eines strapazierten Soldaten. Es ist eine Zeit, in der merkwürdige Verbrechen das Interesse der Öffentlichkeit wecken: E. T. A. Hoffmann war mit seinen Schauergeschichten erfolgreich, ebenso Paul Anselm von Feuerbach, der 1828 die *Aktenmäßige Darstellung merkwürdiger Verbrechen* veröffentlichte. Es war das gleiche Jahr, in dem das mysteriöse Schicksal Kaspar Hausers, der gleichaltrig mit Georg Büchner war, eine gesamte Generation erregte.<sup>11</sup>

Andere Fälle, wie die der Mörder Schmolling und Dieß, wurden von Büchner zur Kenntnis genommen, verloren aber während der Arbeit am Text zunehmend ihre Bedeutung.<sup>12</sup> Die Namensgebung weist auf die Bedeutung des Falles Woyzeck hin.

Am 21. Juni 1821 erstach der 41-jährige arbeits- und obdachlose Johann Christian Woyzeck (1780–1824) in Leipzig seine 46-jährige Geliebte Johanna Christiane Woost, geborene Otto, Witwe des Chirurgen Woost. Er wurde sofort nach der Tat verhaftet. Es begann ein langwieriger Rechtsstreit um die Zurechnungsfähigkeit Woyzecks. Erstmals wurde er 1821 zum Tode durch das



Zeitgenössisches  
Porträt von  
Christian Woyzeck  
(1780–1824)  
© picture-alliance/  
dpa

Johann Christian  
Woyzeck  
(1780–1824)

Rechtsstreit um  
Zurechnungs-  
fähigkeit

<sup>11</sup> Kaspar Hauser (1812–1833) wurde abgeschottet von der Außenwelt aufgezogen und, nachdem er 1828 plötzlich in Nürnberg aufgetaucht war, 1833 mit einem Dolch ermordet. Lange galt er als Erbprinz von Baden, der absichtlich vertauscht wurde; erst in unserer Gegenwart konnte mit genetischen Untersuchungen diese Annahme endgültig widerlegt werden. Dennoch ist sein Schicksal bis zum heutigen Tag ein bevorzugtes Thema geblieben: 1976 drehte Werner Herzog den Film *Kaspar Hauser*, der zum Beispiel der frühen Deformation der bürgerlichen Gesellschaft wurde. 1995 zeigte die ARD Peter Sehrs preisgekrönter Film von 1994 *Kaspar Hauser* (mit André Eisermann in der Titelrolle). Der Höhepunkt der Diskussionen um den spektakulärsten Kriminalfall des 19. Jahrhunderts ist auch die Entstehungszeit des Büchner'schen *Woyzeck*.

<sup>12</sup> Vgl. dazu auch Große, S. 29.

## 3.2 Inhaltsangabe<sup>29</sup>

### Zusammenfassung

Der Soldat Franz Woyzeck lebt um 1820 in einer hessischen Garnisonstadt am untersten Ende der sozialen Hierarchie; nur seine Geliebte Marie und sein Kind geben ihm Halt. Er bemüht sich unter Einsatz aller Kräfte, diese kleine Familie zu erhalten. Aber er wird von seinen Vorgesetzten als Versuchsobjekt für medizinische Experimente und als lächerliche Gestalt missbraucht, seine Geliebte wird von einem Tambourmajor verführt, und er wird so gedemütigt, dass er seine Geliebte Marie ermordet.

Die Szenenanordnung ist aufgrund der vier Handschriften verschieden. Die Handschriften H 1 und H 2 gelten als Entwürfe, H 2 setzt nahtlos auf einer Seite an H 1 an. Büchner strich, was er in die Handschrift H 4 (vorläufige Reinschrift) übernahm, in den früheren Handschriften. H 3 besteht aus zwei Szenen.

Unterschiedliche Szenenanordnung in den Handschriften

### Übersicht über die Szenenfolge der Handschriften (orthografisch vereinheitlicht, leicht vereinfacht):

H 1 (Schwerpunkt/Akzent: Eifersuchts-, Mord- handlung)	H 2 (Schwerpunkt/Akzent: Verführungshandlung)	H 4 und <b>Studienausgabe</b> (zit. Ausgabe) (Schwerpunkt/Akzent: sozialkritische Hand- lung)
1. Buden. Volk	1. Freies Feld. Die Stadt in der Ferne	1. Freies Feld. Die Stadt in der Ferne
2. Das Innere der Bude	2. Die Stadt	2. Marie mit ihrem Kind. Margreth



Tilman Spengler über „Woyzeck“



<sup>29</sup> Die Inhaltsangabe folgt der Studienausgabe: Georg Büchner: *Woyzeck*, nach der Edition von Thomas Michael Mayer, hrsg. von Burghard Dedner. Stuttgart: Reclam, 1999 (Universal-Bibliothek Nr. 18007). – Bei Reclam liegt ebenfalls vor: Georg Büchner: *Woyzeck*. Ein Fragment. *Leonce und Lena*. Lustspiel, hrsg. von Otto C. A. zur Nedden. Stuttgart: Reclam, 2001. Diese Ausgabe hat eine andere Abfolge der Szenen.

## 3.2 Inhaltsangabe

3. Margreth allein	3. Öffentlicher Platz. Buden. Lichter	3. Buden. Lichter. Volk
4. Kasernenhof	4. Handwerksburschen	4. Marie sitzt, Kind, Spiegel
5. Wirtshaus	5. Unteroffizier. Tam- bourmajor	5. Der Hauptmann. Woyzeck
6. Freies Feld	6. Woyzeck. Doktor	6. Marie. Tambourma- jor
7. Ein Zimmer	7. Straße	7. Marie. Woyzeck
8. Kasernenhof	8. Woyzeck. Louisel	8. Woyzeck. Doktor
9. Der Offizier. Louis	9. Louisel allein. Gebet	9. Hauptmann. Doktor
10. Ein Wirtshaus		10. Die Wachtstube
11. Wirtshaus		11. Wirtshaus
12. Freies Feld		12. Freies Feld
13. Nacht. Mondschein		13. Nacht
14. Margreth mit Mäd- chen vor der Haustür		14. Wirtshaus
15. Margreth und Louis		15. Woyzeck. Der Jude
16. Es kommen Leute		16. Marie. Der Narr
17. Das Wirtshaus		17. Kaserne
18. Kinder		(18.) H 1, 14; Marie, Kinder
19. Louis allein		(19.) H 1, 15; Marie und Woyzeck
20. Louis an einem Teich		(20.) H 1, 16; Es kommen Leute
21. Gerichtsdienner. Barbier. Arzt. Richter		(21.) H 1, 17; Das Wirtshaus
		(22.) H 1, 18; Kinder
		(23.) H 1, 19; Woyzeck allein

## 3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

Begriff	Erklärung
<b>Freimaurer (9, 9)</b>	Kosmopolitischer Geheimbund, der aus mittelalterlichen Bauhütten hervorgegangen ist und deren Kunstlehre samt Riten und Symbolen übernahm. Freimaurer galten als Gegner des Feudalismus, brachen mit dem Ständewesen, kritisierten den Staat und dachten atheistisch. Bedeutende deutsche Denker, darunter Lessing, Goethe, Schiller, Herder und Wieland, waren Freimaurer. Mozarts Oper <i>Die Zauberflöte</i> war ein Werk im Sinne der Freimaurer.
<b>Saßen dort zwei Hasen (9, 12 ff.)</b>	Die zweite Strophe des Liedes spricht vom Tod der Hasen, die vom Jäger erschossen werden. Das Todessymbol des Beginns wird ausgebaut. Das Lied ist seit dem 15. Jahrhundert in zahlreichen Varianten bekannt.
<b>Es geht was (9, 14)</b>	Mit dem Pronomen „es“ beschreibt Woyzeck die Angst, da er das Gespensterhafte nicht in Begriffe fassen kann. Vgl. auch 11, 26: Woyzeck fühlt sich von einem unheimlichen Verfolger, einer schicksalhaften Gewalt bedroht, die er nicht begrifflich zu fassen vermag oder will. „Es“ steht nicht, wie sonst üblich, als Platzhalter für ein Substantiv, sondern für ein nicht zu fassendes Substantiv.
<b>Sie trommeln drin (10, 4)</b>	Zapfenstreich, nach dem sich alle Soldaten in der Kaserne einfinden müssen. Üblicherweise durch Trommel oder Trompete verkündet, an festlichen Tagen durch das Musikkorps.
<b>Der Zapfenstreich geht vorbei (10, 9)</b>	Siehe die vorige Anmerkung. Es handelt sich um einen Festtag, deshalb kann Woyzeck Marie auch auf die „Messe“ (66, 18, H 2, 2) einladen.
<b>Tambourmajor (10, 10)</b>	Kommandiert die Trommler. Dem Rang nach ist er ein Unteroffizier, also keineswegs einem Major ebenbürtig.
<b>Frau Jungfer (10, 25)</b>	Während junge adlige Mädchen Fräulein genannt wurden, war „Jungfer“ ausschließlich bürgerlichen Mädchen vorbehalten. Die Frankfurter Polizeiordnung bestimmte, dass Jungfern im Gegensatz zum Fräulein keinen Schmuck tragen durften. Wenn die Nachbarin Margreth Marie „Frau Jungfer“ nennt, reizt sie diese damit, denn sie ist weder „Frau“, da ledig, noch Jungfer, da sie ein Kind hat. Zusätzlich setzt sie sich als „honette Person“ dagegen.
<b>honett (10, 26)</b>	Achtbar, ehrenhaft.
<b>Luder (11, 1)</b>	Marie zahlt es der Nachbarin mit gleicher Münze beleidigend zurück. Das Luder ist ein Lockmittel, zuerst auf der Jagd, aber übertragen wurde der Begriff auf leichte Mädchen.
<b>Mädel, was fangst du jez an (11, 5 ff.)</b>	Wanderstrophe, die variiert auch als Schluss anderer Volkslieder gesungen wurde. Büchners Text sehr nahe kommt das Volkslied <i>Die lustige Nonne aus Preßburg</i> (1806) <sup>50</sup> .

<sup>50</sup> Vgl. Dedner, S. 21.

## 3.6 Stil und Sprache

### Zusammenfassung

- Woyzecks Sprache unterliegt kaum einer sprachlichen Logik und hebt sogar Gesetzmäßigkeiten auf, Zeichen für eine **zunehmende Agrammatik und Sprachlosigkeit**.
- Woyzecks Tat und Ende, soweit sie deutlich sind, werden metaphorisch in allen Szenen vorbereitet (**metaphorische Vorbereitung**). Sie sind von Todesbildern – Metaphern oder Reflexionen über den Tod – durchzogen.
- Die Beschreibung als **windschiefer Dialog** ist für die Gespräche der Personen treffend. Die Dialoge sind in Wirklichkeit Monologe; die das Drama üblicherweise organisierende Wechselrede gibt es nicht. Dialogansätze werden durch Formen wie Lieder, Märchen, Predigten und Reden zerstört. Die Gestalten bemühen sich um Gespräche, werden aber immer auf sich selbst zurückgeworfen bzw. können einander nicht verstehen, da sie unterschiedlichen sozialen oder geistigen Gruppen angehören.
- **Fach- und Sondersprachen** werden einbezogen.

### Alltagssprache und nichtsprachliche Zeichen

Woyzeck verwendet alle Möglichkeiten der **Alltagssprache**. Nirgends ist bei ihm oder in seinem unmittelbaren Umfeld die hohe Sprache der Gebildeten oder der Tragödie zu hören. Woyzeck, der kaum Bildung genossen hat, kennt sich lediglich in der Bibel aus, dem Grundwissen der armen Menschen jener Zeit, beruft sich auf sie und zitiert aus ihr. Die Bibel prägt seinen Sprachschatz. Er zitiert bevorzugt Todesahnungen und geheimnisvolle Strafandrohungen. Es ist die Vorstellung von dem unmittelbar bevorstehenden Jüngsten Gericht, die seine geistige Welt bestimmt. Ähnlich wird das Sprachvermögen Maries aus der Bibel gespeist (32 f.); ihre größeren Möglichkeiten gegenüber Woyzeck werden sprachlich durch die von ihr eingebrachten Lieder, teils sogar sexuellen Charakters (15), erkennbar.

Bibel als Grundwissen der Armen

Maries größeres Sprachvermögen

# 5

## MATERIALIEN

Die Uraufführung fand am 8. November 1913 anlässlich von Georg Büchners 100. Geburtstag im Münchner Residenztheater statt. Sie fand wohlwollende, aber keine überschwängliche Zustimmung, in der man den Charakter einer Volksdichtung betonte:

„Diese vielen kurzen, fast zusammenhanglosen Bilder, von denen einzelne nur aus einem einzigen Satz bestehen, sind in ihrer Gesamtheit von einer erschütternden tragischen Wirkung. Ganz krass naturalistisch sind diese Szenen, aber von einer Wirklichkeit, die hinter den Dingen steht.

„einfach wie ein Volkslied“

Im Grunde ist es eine ganz banale Geschichte. Ein Soldat, der nichts hat als sein Mädel und sein Kind, denen er alles gibt, was er hat, für die er schuftet und darbt, und als ihn dieser sein einziger Besitz verrät und betrügt mit einem schönen Mann, dem Tambourmajor, der mit langem Bart, wehendem Busch und weißen Handschuhen vor der Musik schreitet, da greift er in der Verzweiflung darüber zum Messer, sticht seinen Schatz tot und ertränkt sich im See. Es ist eine alte Geschichte, rührend und einfach wie ein Volkslied, und wie Volksliedmelodien klingt's aus den einzelnen Szenen.“<sup>104</sup>

Der Nationalsozialismus versuchte sich auch an *Woyzeck*. Stimmungsmalerei, auch Irrtümer seien die Folge des dämonischen Wesens Georg Büchners gewesen. Da er auch durch Fälschungen nicht „zu einem unmittelbaren Vorläufer des ‚Führers‘“<sup>105</sup> gemacht werden konnte, ordnete man ihn in eine Reihe mit Friedrich Nietzsche, den Expressionisten und Strindberg, machte ihn

104 Colin Roß: *Münchener Uraufführungen*. In: *Zeit im Bild*, 11. Jg., Nr. 48 vom 26. November 1913.

105 Lukács, S. 66.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

### Aufgabe 1

\*

Im Text spielen Märchen und Lieder eine Rolle. Bestimmen Sie ihre Herkunft, und beschreiben Sie die Funktion im Text. Stellen Sie, wenn möglich, die Unterschiede zu den tatsächlichen Liedern und Märchen heraus.

#### Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Georg Büchner war ein Zeitgenosse mehrerer literarischer Epochen. Klassik und Romantik waren seinerzeit aktuell. Politisch stand Büchner dem Jungen Deutschland am nächsten, ohne ihm zugehören zu wollen. An der Romantik reizte ihn die Orientierung auf die Volksdichtung; in seinem Freundeskreis befanden sich Sammler von Volksdichtung. Er selbst begriff sich als zeitgenössisch und nahm Elemente der Romantik in *Woyzeck* auf: Volkslieder und Märchen. Wenig Verständnis hatte Büchner nach seinen Erfahrungen mit dem *Hessischen Landboten* für die Idealität der Klassik, insbesondere für Schiller. Dafür hatte er eine Neigung zum romantischen Interesse für Volksdichtung und Liedersammlungen, die auch seinen Freundeskreis beschäftigten. Zwar sind die literarischen Beziehungen Büchners im *Woyzeck* gegenüber der Bedeutung der dokumentarischen Quellen eher bescheiden, aber keineswegs bedeutungslos. Als Erbe der Romantik bekamen Lieder hessischer und elsässischer Herkunft und Märchen in *Woyzeck* eine leitmotivische Funktion. Büchners soziales Gespür fand weitere Beispiele, die zu seinen Figuren passten, wie das anzügliche Lied *Das Wirtshaus an der Lahn*. Er hat es geschätzt und hatte Freude an derb-komischen Zeugnissen wie Karikaturen.

Bereits in der Szene 1 singt Andres ein Volkslied, das in seiner nicht aufgenommenen zweiten Strophe eine heitere Vorahnung vom Tode gibt (Der Jäger erschießt

## Lernskizze 1: Woyzeck – Ereignisse und Quellen

Ereignisse	Quellen
<p>Das Stück geht auf einen <b>Kriminalfall</b> von 1821 zurück.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Johann Christian Woyzeck wurde 1780 in Leipzig geboren; Vater: Perückenmacher.</li> <li>▪ Der arbeitslose Friseur und Perückenmacher J. C. Woyzeck kehrte 41-jährig als verabschiedeter preußischer Soldat 1818 nach Leipzig zurück und erstach am 21. Juni 1821 in Leipzig seine Geliebte, die 46-jährige Johanna Christiane Woost.</li> </ul>
<p>Die Tat löste <b>gerichtspsychiatrische Auseinandersetzungen</b> über Schuldfähigkeit und soziale Ursachen der Verbrechen aus.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Woyzeck war langzeitarbeitslos und obdachlos. Er wurde sofort nach der Tat verhaftet.</li> <li>▪ Es begann ein langwieriger Rechtsstreit um die Zurechnungsfähigkeit Woyzecks.</li> <li>▪ Ein Rechtsgutachten von Dr. Christian August Clarus erklärte Woyzeck für schuldfähig.</li> <li>▪ Erstmals wurde er 1821 zum Tode durch das Schwert verurteilt, 1822 ein zweites Mal. Die Hinrichtung wurde auf den 13. November 1822 angesetzt.</li> </ul>
<p>Weitere Zeugenaussagen, die auf eine Geisteskrankheit Woyzecks schließen ließen, führten zur Aussetzung der Hinrichtung. Nach einem dreijährigen Prozess richtete man Woyzeck am 27. August 1824 öffentlich auf dem Leipziger Marktplatz hin.</p>	<p>In den Jahren 1822 bis 1824 kam es zu einem zweiten Gutachten von Dr. Clarus; die Gutachter führten ihre Auseinandersetzung weiter und veröffentlichten ihre Untersuchungen und Ergebnisse, so in Henkes <i>Zeitschrift für die Staatsarzneikunde</i>, 4. Ergänzungsheft 1825, und 5. Ergänzungsheft, 1826.</p>
<p>Büchner kannte die Vorgänge und Unterlagen; er nutzte die Gutachten für seine Szenen.</p>	<p>Sein Vater hatte die Zeitschrift abonniert und im gleichen Jahrgang „ein psychopathologisches Gutachten veröffentlicht, das sich mit dem ‚Gemüthszustand eines Soldaten im Augenblick seines Vergehens im Dienst durch thätliches Vergreifen am Vorgesetzten‘ beschäftigt“ (Hauschild 1993, S. 553).</p>

## Lernskizze 4: Stil und Sprache

Büchner ist sprachlich radikal und kritischer Realist.

### Nutzung aller Stilebenen der gesprochenen Sprache, Naturalistisches vorwiegend

Stilistische Grenzen und Einschränkungen fallen weg, vgl.

- Ausbrüche von Wahnvorstellungen (9)
- obszöne Anspielungen (10f.)

### Außerdem:

- idiomatische Wendungen, Mundartliches wie „nit“, „Furchst' Dich?“ (12), Lautmaleriesches wie „Sa! Sa!“ (10)
- Apokopen (Wegfall eines Auslauts oder einer Silbe) wie „Man möcht“ (9)
- möglichst genaue und vollständige Wirklichkeitsbeschreibung, auch mit Hilfe der gutachterlichen Befragungen Woyzecks, die Büchner kannte
- scheinbar „zufällige“ Wirklichkeitsausschnitte: „Buden, Lichter, Volk“ (12)
- Alltagssprache und Fachsprache (Arzt, Hauptmann 23f.)
- Mundartliches, Idiomatisches (alter Jude 32)
- aber auch Montagen romantischer Elemente (Lieder 9, 15, 27, Märchen 28, 35)
- Fach- und Sondersprachen werden einbezogen.
- nichtsprachliche Bestandteile wie Ortsbeschreibungen: „Die Stadt in der Ferne“ (9); Zustandsangaben: „starrt in die Gegend“ (9)
- Ausdruck des geringen sprachlichen Vermögens mehrerer Gestalten
- Umsetzung des gestischen ins dramatische Geschehen